

NOTDIENST**ÄRZTE****KREIS EUSKIRCHEN**

Der ärztliche Notfalldienst ist unter ☎ **01 80/50 44 100** zu erreichen: montags, dienstags, donnerstags von 19 Uhr bis zum folgenden Tag um 7.30 Uhr; zudem von mittwochs, 13 Uhr, bis donnerstags, 7.30 Uhr, sowie von freitags, 13 Uhr, bis montags, 7.30 Uhr; feiertags von 7.30 Uhr bis zum Folgetag, 7.30 Uhr. Die **Notfalldienstpraxen** der niedergelassenen Ärzte:

Euskirchen Gottfried-Disse-Straße 48 (am Marien-Hospital); **Mechernich** St.-Elisabeth-Straße 2-6 (im Krankenhaus); Öffnungszeiten: Mittwoch, 14 bis 22 Uhr; Samstag, Sonntag, 7.30 bis 22 Uhr. **Schleiden** Am Hähnchen 36 (am St.-Antonius-Hospital). Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag, 9 bis 20 Uhr.

HILLESHEIM/JÜNKERATH/STADTKYLL

Ärztliche Bereitschaftsdienstzentralen: am Krankenhaus Maria Hilf, Daun, Maria-Hilf-Straße 2, ☎ 0 18 05/11 20 78, und am St.-Elisabeth-Krankenhaus, Gerolstein, Aloys-Schneider-Straße 37, ☎ 0 18 05/11 20 73. Dienstzeiten der Bereitschaftszentralen: von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 8 Uhr, von mittwochs, 13 Uhr, bis donnerstags, 8 Uhr. Feiertagsregelung: vom Vorabend, 18 Uhr, bis zum Folgetag, 8 Uhr.

ZAHNÄRZTE

Der zahnärztliche Notfalldienst kann unter ☎ 0 18 05/98 67 00 erfragt werden. Dienstzeiten der Praxen: samstags, sonn- und feiertags, 10 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr; mittwochs, 16 bis 18 Uhr.

APOTHEKEN

Informationen zum Notdienst unter ☎ 0 18 05/93 88 88. Per Handy-Anruf oder SMS unter der Mobilfunknetz-Nummer ☎ 22 8 33 (Festnetz ☎ 08 00/00 22 8 33), lässt sich rund um die Uhr die dienstbereite Apotheke erfragen.

www.aponet.de**EUSKIRCHEN**

Dienstbereit jeweils von 8.30 Uhr bis 8.30 Uhr folgender Tag.

Samstag Mühlen-Apotheke, Stotzheim, Raiffeisenplatz 10, ☎ 0 22 51/6 34 43. **Sonntag** Post-Apotheke, Euskirchen, Oststr. 1, ☎ 0 22 51/77 96 60.

Mittwoch Annaturm-Apotheke, Euskirchen, Kirchstr. 11, ☎ 0 22 51/43 11.

MECHERNICH/ZÜLPICH/BAD MÜNSTEREIFEL

Sa., So., Mi., Feiertage, 8.30 bis 8.30 Uhr.

Samstag Schwanen-Apotheke, Bad Münsteriefel, Am Bendenweg 13, ☎ 0 22 53/20 65. **Sonntag** Apotheke am Kreiskrankenhaus, Mechernich,

Gesundheitstag lockte viele junge Leute an

MEDIZIN Einweihung des Blisterzentrums musste verschoben werden

VON STEPHAN EVERLING

Mechernich. Auf großen Zuspruch stieß am Donnerstag der Gesundheitstag im Ambulanten Zentrum in der der Mechernicher Stiftsgasse. Und so war die Zahl von 13 Selbsthilfegruppen, die sich im Foyer des Gebäudes aufgebaut hatten, um Betroffene und Interessenten zu informieren, alles andere als eine Unglückszahl.

„Vor allem freuen wir uns, dass viele junge Leute bei uns vorbeigekommen sind“, freute sich etwa Elisabeth Koll von der Multiple-Sklerose-Selbsthilfe. „Ich weiß gar nicht, wo die alle herkommen, aber das ist wirklich auffallend.“ Die Vorträge waren stets gut besucht. Dr. Dörte Ockenfels beispielsweise sprach über die Möglichkeiten der Strahlentherapie, während sich der Ärztliche Direktor der Eifelklinik Manderscheid, Dr. Peter Bommersbach, den Themen Depressionen und Burn-out widmete. Die Podologin Bernadette Mießeler informierte über die präventive Fußpflege bei chronischen Leiden.

Fehlerhafte Betondecke

Ein Programmpunkt, der als Höhepunkt der Veranstaltung gedacht war, musste allerdings ausfallen. Denn das Blisterzentrum, das die Apotheke am Kreiskrankenhaus bei dieser Gelegenheit feierlich eröffnen wollte, ist in der Rohbauphase stecken geblieben. „Die Betondecke war fehlerhaft und musste wieder herausgestemmt werden“, sagte Apotheker Dr. Peter Schweikert-Wehner. „Das hat uns fünf Monate gekostet.“

Doch jetzt ist ein Ende absehbar, und das ist auch dringend nötig. Denn das neue Verfahren der individuellen Verblisterung stößt bei

vielen Kliniken und Altenheimen auf großes Interesse. Dabei werden nicht mehr ganze Medikamentenpackungen an Krankenhäuser und Heime geliefert, vielmehr verpackt die Apotheke den Wochenbedarf für jeden einzelnen Patienten in Sichtpackungen („Blister“). Peter Bommersbach von der Eifelklinik Manderscheid, die seit einem halben Jahr nach diesem Verfahren arbeitet, berichtet von ausgesprochen positiven Erfahrungen.

Erstens kann man die Kontrolle, ob die Patienten ihre Medikamente tatsächlich nehmen, einfacher gewährleisten, zweitens ist die Medikamentierung viel konstanter, was sich positiv auf die Therapie auswirkt, so der Mediziner. „Und wir haben für jeden Patienten den Überblick, welche Medikamente er in welcher Dosierung nimmt.“ Dies gibt der Apotheke die Möglichkeit, sofort zu reagieren, wenn aus der pharmazeutischen Industrie Benachrichtigungen über Wechselwirkungen bekannt werden. Der Überblick darüber, welche Arzneien ein Patient gleichzeitig einnimmt, fehlt bisher sehr häufig. Dank der neuen Methode konnte schon in

einem Fall direkt eine Warnung an eine behandelnde Klinik übermittelt und die Medikamentierung einer Patientin sofort umgestellt werden.

In der Apotheke am Kreiskrankenhaus muss das Blister-Verfahren bis zur Fertigstellung des Neubaus noch in einem kleinen Büroraum abgewickelt werden, was enge Grenzen setzt, so Schweikert-Wehner. „In Zukunft wollen wir mit mehreren Altenheimen und vier Kliniken zusammenarbeiten, dafür brauchen wir den Raum.“



Dr. Peter Schweikert-Wehner

BILD: EVERLING